Handekzem blüht immer wieder auf

Vitamin-A-Derivat beruhigt die Haut dauerhaft

— Wenn schwere chronische Handekzeme auf eine Behandlung mit potenten topischen Kortikosteroiden nicht ansprechen, kann ein Behandlungsversuch mit Alitretinoin (Tocfino®) unternommen werden. Das orale Vitamin-A-Derivat kann bei Bedarf auch wiederholt mit Erfolg eingesetzt werden.

Auf eine Ersttherapie mit Alitretinoin sprachen in der Zulassungsstudie 75% der Patienten mit kortikosteroidrefraktärem chronischem Handekzem an. Nach einer bis zu 24-wöchigen Therapie waren die Symptome bei 48% vollständig oder fast vollständig verschwunden. Unter Placebo war dies nur bei 17% der Patienten der Fall.

Erfolgreiche Rezidivtherapie

Kommt es nach erfolgreicher Erstbehandlung zu einem Rezidiv, eignet sich Alitretinoin auch zur Folgebehandlung, wie eine aktuelle Doppelblindstudie zeigt: Die Responderate bei einer erneuten Therapie (Dauer 12–24 Wochen) mit 30 mg Alitreti-

noin lag bei 80%, mit 10 mg Alitretinoin bei 48% und mit Placebo bei 10%.

Die Wiederholungstherapie wurde gut vertragen, die häufigste Nebenwirkung bestand in Kopfschmerzen. Trockene Haut und Cheilitis waren seltener als unter Retinoiden. Wie alle Vitamin-A-Derivate ist Alitretinoin teratogen; Frauen im gebärfähigen Alter müssen das Schwangerschaftsverhütungsprogramm strikt einhalten. In Schwangerschaft und Stillzeit ist Alitretinoin streng kontraindiziert. Weitere Kontraindikationen sind Leberinsuffizienz, schwere Niereninsuffizienz, nicht ausreichend eingestellte Hypercholesterinämie, Hypertriglyzeridämie oder Hypothyreose, Hypervitaminose A, Überempfindlichkeit gegen Alitretinoin, andere Retinoide oder einen der Hilfsstoffe, insbesondere Erdnüsse und Soja, und eine gleichzeitige Tetrazyklintherapie.

Eine Therapie mit Alitretinoin (empfohlene Anfangsdosis 30 mg/d) sollte so lange fortgesetzt werden, bis die Symp-

© H. Schulz

Berufsbedingtes chronisches Handekzem bei einem Maurer.

tome vollständig abgeheilt sind (normalerweise 12–24 Wochen). Unter der Therapie sollten die Lipidwerte engmaschiger kontrolliert werden. Vorübergehende Kopfschmerzen können mit Analgetika behandelt werden, eventuell ist eine Dosisreduktion auf 10 mg angezeigt. Oft reicht auch die abendliche Einnahme.

■ BS

Quellen: R. Bissonnette et al. Br J Dermatol. 2010;162(2):420–6; Basilea

Drei Antihypertensiva in einer Tablette

Effektive Blutdruckkontrolle leicht gemacht

— Hypertoniepatienten sind meist beschwerdefrei und etwa zwei Drittel benötigen zwei oder mehr Medikamente. Beides beeinträchtigt die Therapietreue. Aus diesem Grund empfiehlt die ESC/ESH-Leitlinie von 2009, für die Kombinationstherapie synergistische Wirkstoffe zu verwenden und Fixkombinationen zu bevorzugen.

Falls eine Zweifachkombination nicht ausreicht, was bei etwa 15–20% der Hypertoniker der Fall ist, empfiehlt Prof. Dr. Carsten Tschöpe, Berlin, bevorzugt mit Exforge HCT® zu behandeln. Das Ende 2009 eingeführte Präparat kombiniert den AT₁-Antagonisten Valsartan, den Kalziumkanalblocker Amlodipin und das Diuretikum HCT in einer Tablette. Es sei die einzige leitliniengerechte fixe Dreifachkombination, so Tschöpe.

In der achtwöchigen, multizentrischen, randomisierten Zulassungsstudie konnte Valsartan/Amlodipin/HCT bei Patienten mit mäßiger bis schwerer Hypertonie den Blutdruck signifikant stärker reduzieren als jede Zweifachkombination der Einzelkomponenten. Unter der Dreifachkombination sank der systolische Blutdruck um 40–50 mmHg, den Zielwert von 140/90 mmHg unterschritten 71% der Patienten.

Laut Tschöpe wirkt das Kombinationspräparat zuverlässig über 24 Stunden und somit auch noch in den frühen Morgenstunden, wenn das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall steigt. Zudem reduzieren die komplementären Effekte von Kalziumkanalblocker und AT₁-Antagonist die amlodipininduzierten Ödeme und das Zusammenspiel von Diuretikum

und AT₁-Blocker die HCT-induzierten Hypokaliämien.

Fixe Dreierkombination reduziert das Pillenchaos

Dr. Karin Anton, Berlin, bestätigte die Complianceprobleme von Hypertoniepatienten. Die hohe Tablettenlast bei älteren, multimorbiden Patienten sei ein zunehmendes Problem in der Hausarztpraxis: Die Patienten und nicht selten auch ihre Ärzte würden den Überblick verlieren, so Anton. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass durch Umstellen auf die fixe Dreifachkombination Valsartan/Amlodipin/HCT die Therapie erleichtert und die Blutdruckkontrolle verbessert wird.

■ Petra Eiden

Quelle: Pressekonferenz, Berlin, 11. Juni 2010 (Veranstalter: Novartis Pharma)